

Im Namen von mehr als 600.000 Amtsträgern in allen Gauen des Reiches und im Namen aller Mitglieder des Reichsluftschutzbundes hielt der Präsident dann den Generalfeldmarschall an dieser Stelle, der neuen Organisation des Luftschutzes, herzlich willkommen. Die von Generalfeldmarschall Göring aufgebauete Organisation sei eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes geworden, denn der Reichsluftschutzbund verkörpere in seinen fast 15 Millionen Mitgliedern das mehrbereite Volk der Heimat.

Die Welherede hielt dann Generalfeldmarschall Göring, der im Anschluß daran die Fahnenweihe vornahm. Er beherrschte zwei neue Fahnen des Reichsluftschutzbundes aus dem Sudetengau und dem Memelland mit dem ge-

schlossenen Tuch der Hork-Wesfel-Fahne, die einen Ehrenplatz vor dem Rednerpult innehatte. Mit den Worten: „Wage der Welt einen Hork-Wesfel übergeben auf die Geselligkeit dieser Fahnen“, weihte Hermann Göring symbolhaft alle im offenen Bereich aufgestellten Fahnen, die nunmehr enthielten, auf rotem Grunde den silbernen Stern mit Hakenkreuz zeigen.

Der neue Präsident, General der Infanterie von Schröder, übernahm sein Amt und brachte ein dreifaches Siegel-Dell auf den Führer des Großdeutschen Reiches Adolf Hitler und Generalfeldmarschall Göring aus.

Eine Besichtigung der schönen und zweckmäßigen neuen Schule schloß die Welherede ab.

Graf Ciano auf der Heimreise

Herzliche Verabschiedung durch Reichsaußenminister von Ribbentrop auf dem Anhalter Bahnhof Staatsminister Dr. Meißner überbrachte die Abschiedsgrüße des Führers Stürmische Kundgebungen der Berliner Bevölkerung

In Berlin. Nach Beendigung seines zweitägigen Staatsbesuches aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes verließ der königlich-italienische Minister des Auswärtigen Galeazzo Graf Ciano di Corchiaro mit dem Staatssekretär im italienischen Außenministerium und Oberbefehlshaber des italienischen Kreuzes General Variati und den Herren seiner Begleitung heute Dienstag vormittag um 11 Uhr im Sonderzug wieder die Reichshauptstadt.

Um 10.50 Uhr wurde Graf Ciano von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop vom Hotel „Adlon“ abgeholt und zum Anhalter Bahnhof geleitet. Die Berliner Bevölkerung, die dichtgedrängt in den Anhalterstraßen wartete, bereitete dem Abschieden des Duce einen triumphalen Abschied.

Vor dem Anhalter Bahnhof schritten der italienische Außenminister und der Reichsminister des Auswärtigen mit Italiens Botschafter die Front der in der Saarlandstraße angetretenen Ehrenkompanien ab.

Auf dem Bahnsteig überbrachte der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, die Abschiedsgrüße des Führers. Mit dem Reichsaußenminister hatten sich zur Verabschiedung der deutsche Botschafter in Rom von Mackensen, Beamte des Auswärtigen Amtes und die Mitglieder des persönlichen Stabes eingefunden.

Ferner waren zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und weitere führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht anwesend. Von italienischer Seite waren neben dem italienischen Botschafter in Berlin Italoico und sämtlichen Mitgliedern der italienischen Botschaft der Leiter der italienischen Handelsdelegation Botschafter Giannini, Vertreter des Faschis und zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie erschienen. Außerdem waren der Botschafter Spaniens sowie die Gesandten von Ungarn, Jugoslawien, Mandschukuo und Albanien zugegen.

Nachdem Graf Ciano sich von den deutschen Vertretern mit Dankeschlag verabschiedet hatte, geleitete Reichsaußenminister von Ribbentrop den italienischen Gatt zum Salomonwagen und verabschiedete sich auf das herzlichste von Graf Ciano, Armeegeneral Variati und den Herren ihrer Begleitung. Um 11 Uhr verließ der Sonderzug den Anhalter Bahnhof. Mit Graf Ciano hat auch die aus Anlaß des italienischen Staatsbesuches in Berlin weilende italienische Journalistenabordnung die Reichshauptstadt wieder verlassen.

Der italienische Außenminister trifft am heutigen Dienstag um 20.25 Uhr in der Hauptstadt der Bewegung ein und wird auf dem Hauptbahnhof, wo er durch die führenden Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht in Bayern begrüßt wird, 15 Minuten Aufenthalt haben.

Kreislandjugendtag der Kreisbauernschaft Großenhain

Am 20. 5. 39 veranstaltete die Kreisbauernschaft einen Kreislandjugendtag. Derselbe wurde eingeleitet mit einem Treffen aller ehemaligen Schüler der Bauernschule Junow-Großenhain. Der Bauernschullehrer Weise wohnte diesem Treffen bei. Ein reger Gedankenaustausch wurde während diesem Zusammensein gepflogen.

16.30 Uhr verammelten sich die Kreisjugendwart und -wartinnen der Kreisbauernschaft Großenhain zu einer Dienstbesprechung im roten Saal Kreislandjugendwart Richter konnte hier den Kreisbauernführer begrüßen. Bauernschullehrer Weise hielt einen Vortrag über das Deutschsein in aller Welt. Er schilderte den Kampf um seine Selbsterhaltung und um die Erhaltung der altinangewohnten Kultur. Bauernschullehrer Weise führte aus, daß die deutsche Draumpolitik deutsche Bauernpolitik ist. Es muß verlangt werden ein tatkräftiges Eingreifen der gesamten Nation, um den Kampf aller Volkstruppen zu unterstützen. Eine Rückwanderung der im Osten um ihren Bestand kämpfenden deutschen Volkstruppen in unseren Landesgrenzen ist, um den Bestand des Volkes willen, niemals zu vertieren. Der deutsche Weg nach Osten führt nicht allein über die Hochsteppen der Kolonien, sondern das Brot der Nation muß auch in Gefahrenzeiten gesichert sein in den Grenzen des eigenen Landes. Heute sichert die deutsche Nation die ausländischen Volkstruppen. Die größte Stärke der Volkstruppen liegt in dem engen Zusammenklotzen auf wirtschaftlichem Gebiete. Die Volkstruppen haben nicht nur auf kulturellem Gebiete ungedeckte Arbeit geleistet, sondern auch den bearbeiteten Boden vor dem Verkauf und damit den Erwerb durch nichtdeutsche Volksgenossen gesichert. Der Vortrag wurde mit sehr viel Beifall belohnt. Kreisjugendwart Richter dankte dem Redner für seine Ausführungen und brachte zum Ausdruck, daß ein einziges Zusammengehen des Landvolkes mit den Auslandsdeutschen gerade eine Aufgabe des Bauerntums sein muß.

Um 19 Uhr wurde ein Abend der Landjugend durch ein Konzert eingeleitet. Nach Begrüßung durch den Kreisjugendwart, welcher in Vertretung des Kreisleiters P. Schreiber, den Kreisbauernführer mit seinem Stab,

sowie eine Vertreterin des Untergaues begrüßen konnte, wurde der Abend eröffnet. In der Mitte des Saales hatten die 4 Kreisjugendwart und -wartinnen sowie die 45 Kreisjugendwart und -wartinnen und 20 Landarbeitersiedler Platz genommen. Die Ehrung dieser Sieger und Siegerinnen sowie die Ueberreichung der Zebrilingsausweise wurde nach einer Rede des Kreisbauernführers durch denselben vorgenommen. Der Kreisbauernführer führte in seiner Rede aus, daß die zur Zeit eingeleiteten ausländischen Arbeitskräfte, so notwendig sie auch gebraucht werden, eine Gefahr in rassistischer Hinsicht bedeuten. Aufgabe jedes Jugendlichen sei es, den entsprechenden Rassenhols zu bewahren und immer deutsch zu fühlen und zu handeln. Wer in Notzeiten seinen Berufsstand verläßt, ist ein Vahnwütiger. Der Kreisbauernführer erwartete von der Landjugend die Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben. Die Landjugend sei aber nicht allein ein Problem der nationalen Ernährungswirtschaft, sondern vor allem eine Schicksalsangelegenheit des gesamten deutschen Volkes. Die Landjugend müsse beweisen, daß sie nicht nur Arbeiter, sondern Treuhänder der großen Zeit sei. Die Ausführungen des Kreisbauernführers wurden mit sehr reichem Beifall aufgenommen. Als Abschluß des offiziellen Teiles gelangte ein Chorstück zum Aufführung. 30 Jungbauern in ihrer Bauerntracht sprachen dieses Bekenntnis zur Scholle. In ihren Worten erinnerten sie an die unbedingte Notwendigkeit eines gelunden Bauerntums, und mit dem Bekenntnis:

„Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu unserm Land,

Es zu erhalten und zu gestalten sind wir gefandt. Mögen wir sterben, unseren Erden gilt dann die Pflicht Es zu erhalten und zu gestalten, Deutschland stirbt nicht.“ fand dieses Spiel seinen Abschluß.

Reichem Beifall dankte den Durschen für ihre Worte. Nach einer kurzen überleitenden Ansprache des Kreislandjugendwartes wurde dann dem fröhlichen Teil gebuhlet. Nach lange blieben die Kameraden und Kameradinnen beisammen und jedem wird dieser Tag eine schöne Erinnerung sein.

Feststunden am Muttertag

* Röderau. In einer eindrucksvollen Feierstunde wurde im Waldschloßchen dem Ehrentag der deutschen Mutter würdig gedacht. Erstmals konnte die Ortsgruppe der Partei den Müttern unserer stolzen Nation als sichtbare Anerkennung zum Dank das vom Führer geschaffene Ehrenkreuz überreichen. Parteigenossen, NS-Frauenvereine, HJ, und Hitlerjugend wohnten der im feierlich geschmückten Saal stattfindenden Feierlichkeit bei. Festliche Musik und Gesang, vorgelesen vom HJ, und NS-Frauenvereine, verklärten den Müttern diese Stunde. Ortsgruppenleiter P. König eröffnete seine Ansprache mit einem Ausdruck des Führers: „In meinem Staate ist die Mutter die erste Staatsbürgerin“ und ließ alle Erschienenen herzlich willkommen. Er betonte, dieser Tag und diese Stunde werde auch Müttern unvergessen bleiben und wohl der größte Ehrentag in eurem arbeitsreichen Leben sein. P. König sagte in seine weiteren Ausführungen ein Wort von Kant ein: „Ich werde meine Mutter nie vergessen, denn sie pflanzte und nährte den ersten Keim des guten in mir, sie öffnete mein Herz, den Eindrücken der Natur, sie weckte und erweiterte meine Begriffe und ihre Lehren haben einen immerwährenden Einfluß auf mein Leben gehabt.“ Der Dank des Vaterlandes für eure Arbeit im Dienste der Familie und des Vaterlandes ist euch somit Teil und Wahrheit geworden, denn der größte Sohn unseres Volkes hat als sichtbares Zeichen das Ehrenkreuz verliehen; das zu tragen der Stolz einer jeden deutschen Mutter sein wird. Und so soll, betonte P. König die Achtung vor der Mutter wieder gehoben werden; denn Muttertag ist höchster Dienst am Volke. — Anschließend rief der Ortsgruppenleiter die zu ehrenden Mütter namentlich auf und aus den Händen von HJ, Mädels konnten die Mütter 15 goldene 18 silberne und 8 bronzene Ehrenkreuze entgegennehmen. — Nach gemeinsamer Kaffeetafel wurde die Feierstunde mit dem Grusse an den Führer beschlossen.

* Jahnshausen. Wie so überall im ganzen Reich vollzog sich auch die Feierstunde der Ortsgruppe Jahnshausen im feierlichen Saale in erhabender Weise. Der Saal prangte in reichem Schmuck. Die Stuhlreihen der zu ehrenden Mütter waren umrandet von Grünpflanzen. Nach einem Klavierkonzert,

den Kantor Hahn und Fr. Weber vierhändig zu Gehör gebracht hatten, wechselten Sprüche und Vieder des HJ, sowie der Jugendgruppe einander ab. Auch ein Sprecher der HJ, würdigte das Verdienst der Mütter. Mit einer Ansprache des HJ, leitenden Führers, der seine Worte einen Ausdruck des Führers voranstellte: „Was der Mann einsetzt an Gedanken, legt die Frau ein in ewig geduldigem Leiden und Ertragen.“ Die neue Weltanschauung habe den Mut gefunden, die deutsche Frau als Mütterin vollkommene Ewigkeit wieder in den Mittelpunkt des Lebens unseres Volkes und der Familie zu stellen. Die höchste Ehre aber, die unsere Mütter erfahren konnten, sei die, daß der tapferste und größte Sohn unseres Volkes es war, der ihnen das Zeichen der Ehre weihte und damit die ganze Nation für alle Zeiten zu ehrfürchtigem Danke verpflichtete. Und allen aber, so schloß der Ortsgruppenleiter, Männern und Frauen solle feis ein mahnendes Wort unvergessen sein und im Herzen brennen: „Es mögen Männer Weizen bauen, es steht und fällt ein Volk mit seinen Frauen.“ Im Auftrage des Führers wurde dann die Verleihung der Ehrenkreuze an 96 Mütter aus den neun Orten des Reiches, davon 85 in Gold, 25 in Silber und 6 in Bronze vollzogen. Außerdem erhielt jede Mutter aus der Hand der Kleinsten einen Hlebertrauch. 12 nicht-anwesenden Müttern wurde das Ehrenkreuz in der Wohnung überreicht. P. König gedachte dann noch der Mütter, die ihr Leben hingeben mußten, als sie unserem Volke junges Leben schenkten. — Der offizielle Teil der Feierstunde endete mit dem Dank an den Führer und den Weibern der Nation. Anschließend vereinigten sich die Mütter zu einer gemeinsamen Kaffeetafel, die ihnen die Ortsgruppe dankbar. Durch bereitgestellte Kraftwagen wurden zum Teil alle Mütter wieder heimgefahren. So endete der Muttertag in rechtlicher Mütterfreude!

* Scherau. Müttertag. Im feierlichen Saale hielt die Ortsgruppe Eriegnis am Muttertag nachmittags zwischen 8 bis 4 Uhr eine Feierstunde ab, bei der die anwesenden Mütter bis herab zu 60 Jahren aus der Gemeinde Eriegnis und Scherau-Altkommahns geehrt wurden. Stimmungsvoll war die Bühne dazu besonders hergerichtet worden. Der Ortsgruppenleiter eröffnete die Feierstunde mit einer kurzen Begrüßung und verlas Worte des Führers, die Mutter und Kind als das Wichtigste für den Bestand des Volkes hervorhoben. Nach einem

einleitenden vierhändigen Klavierstück „Morgenstimmung“ von Ed. Grieg, entzündeten zwei Lichtträgerinnen den feierlichen Leuchter, wobei sie besondere Kernworte ansagten. Nach ihren Lichtsprüchen sang der Chor der Mädels mit Klavierbegleitung ein erstes Lied auf die Mütter. Weitere Sprecherinnen verkehrten den Muttertag im Mat. Drei andere Mädels trugen unter Musikbegleitung ein Rissen mit den aufgesteckten Ehrenkreuzen und Blumenkränze in feierlichem Zuge herein. Chorleiter, Sprecher und Sprecherinnen verkehrten immer wieder die Hauptperson des Tages: die deutsche Mutter. Die Frauenschaftsleiterin von Dorfsch, Frau Solgmann, trug das Lied „Herzengtausch“ von Joh. Brahms recht sinnig und wirkungsvoll vor. Während die HJ, Führerin ein Gedicht auf die Mutter vortrug, erklang von einer Geige leise das Lied: „Guten Abend, gute Nacht“ v. Brahms. Sprecher, Gedichte und Chorlied gingen nun noch der Ansprache des Ortsgruppenleiters voraus, der darauf die Ehrung der Mütter vornahm. Jeder Mutter wurden außer Kreuz und Urkunde noch ein Blumenkränzen überreicht. Er gab auch noch die Gruppflucht der Jugend gegen die Mütter und die anderen mit der Verleihung verbundenen Vorteile bekannt, auch daß leider nicht alle Mütter, die auf das Ehrenkreuz Anspruch haben, heute ausgezeichnet werden konnten. Siegel-Dell und Nationallieder beschlossen die Feierstunde. — Anschließend wurden die Mütter noch mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Reispruch für 24. Mai 1939

Die Mängel aufdecken ist nicht genug; ja, man hat unrecht, solchen zu tun, wenn man nicht zugleich das Mittel zu dem besseren Zustande anzugeben weiß. Goethe.

Riesa und Umgebung

* Wettervorhersage für den 24. Mai 1939. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes — Ausgabebest Dresden — für Sachsen und Südsachsen). Im Nord-Schwandende mäßige bis frische Winde, wechsellagernd bewölkt, nur noch vereinzelt geringe schauerartige Niederschläge, kühl, Kammlagen und Berge noch zeitweise in Wolken.

24. Mai: Sonnenaufgang 3,58 Uhr. Sonnenuntergang 20,01 Uhr. Mondaufgang 9,38 Uhr. Monduntergang —.

* Studienfahrt der Kreisgruppe Großenhain des Bundes Deutscher Osten. Auf die ausgedehnte Studienfahrt in den Sudetengau am 10. und 11. Juni wird empfindlich hingewiesen. Es handelt sich bestimmt um eine besonders interessante und wertvolle Fahrt. Zahlreiche Besichtigungen, insbesondere der drei führenden Bunkerlinien, werden vorgenommen. Auch erhalten die Teilnehmer belehrende Vorträge geboten. An der Fahrt können sich sowohl Mitglieder als auch Nichtmitglieder des B.D. beteiligen.

* Erneutes Wachstum der Schullandheimbewegung in Sachsen. Auch im vergangenen Schuljahr hat die Schullandheimbewegung einen weiteren Aufschwung genommen. Ingesamt nahmen 713 Schulen, darunter 600 Volksschulen, am Schullandheimaufenthalt teil und entsandten 255 Klassen auf Wochen in Landheim. Erhielt wurden 62.882 Kinder mit 493.158 Verpflegungstagen. In Sachsen betreiben 45 Schullandheime mit 2324 Betten. Im vergangenen Schuljahr wurden 3 Schullandheime neu gegründet. Sachsen markiert an der Spitze der deutschen Schullandheimbewegung mit weitem Vorsprung vor allen anderen Gauen.

* Die offizielle Festpostkarte zum 45. Philatelistentag. Anlässlich des am 8. und 4. Juni d. J. in München stattfindenden 4. Reichsbundeskongress und des 45. Philatelistentages der im Reichsbund der Philatelisten aufammengeschlössenen großdeutschen Postwertzeichenvereine hat der Reichsbund der Philatelisten zwei Festpostkarten und einen Briefumschlag mit eingebrachten Wertstempeln herausgegeben. Als Motiv dieser künstlerisch gehaltenen und in Vierfarbendruck hergestellten Ganzsachen wurde die vergrößerte Abbildung der 18-Kreuzer-Marke von Bayern gewählt zur Erinnerung an die vor 90 Jahren in Bayern erschienene erste deutsche Briefmarke. Auch bei seinen künftigen Tagungen wird der Reichsbund auf seinen Festpostkarten entsprechend dem Tagungsort andere Marken aldeutscher Staaten wählen, die neben den Aufschriften das betreffende Staatswappen zeigen. Dieser neubestimmte Weg soll nur von Philatelistentagungen vorbehalten bleiben und zu einer Belebung des Interesses an den Großdeutschlandsammlungen beitragen. Die erwähnte Postartenreihe kann vom Kassenswart des Landesverbandes Sachsen 1. Paul Rätner, Leipzig W. 38, Dreilindenstr. 18, bezogen werden.

* Poppitz. Brandgrab aus der Bronzezeit ausgegraben. Beim Ausheben von Sand auf seinem Grundstück an der Hork-Wesfel-Strasse entdeckte der Arbeiter Johannes Lehmann eine Urne. Sie war von einer Schale überfüllt, auf der wieder drei fusarige Bruchstücke lagen. Von diesen bis zur Erdoberfläche waren nur 20 Zentimeter. Die Urne ist eine der schönsten vorgeschichtlichen Gefäße, eine Buckelurne, die auf ihrer Schulter sechs Buckel als Schmuck trägt. Zwischen den Knochen, mit denen die Urne gefüllt war, lag keine bronzene Beigabe. Der neue Grabfund gibt und weiteren Aufschluß über die Ausdehnung des bronzezeitlichen Urnengräberfeldes, den die Nordläufer vor rund 3000 Jahren in Poppitz angelegt haben und von dem bis jetzt 46 Gräber ausgegraben werden konnten. Mit weiteren Gräbern ist auf der Parzelle zu rechnen, vor allem, wenn einmal der Hausgrund ausgehoben wird. Herrn Lehmann sei für sein umsichtiges Verhalten auch an dieser Stelle gedankt. Norddeutsche Meidwerke für Urgefäßkunde: Lehrer Witzsch, Riesa, Karlsruherstr. 22, haalt. Vertranenmann für Bodenaltertümer des Kreises Großenhain.

* Gohlis. Wer war der Dieb? In der Zeit vom 20. zum 22. Mai ist von einem Deut-Schlepper, der auf einem Feld in Jacobsdahl wegen eines Reisenkoffers stehen bleiben mußte, eine hochlichtmaße, grauer Anstrich, 6 Volt stark und ein Holzhorn abmontiert und gehoben worden. Vor Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt. Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet der Kriminalinspektor Gohlis über Riesa oder die nächste Grenzablenstelle.

Aus Gahlen

* O/Sch. Eine 93jährige im Klärgraben ertrunken. Im Nachbarort Borna kam die älteste Einwohnerin, die fast 90jährige Frau Schneider, als sie am Ufer des Klärgrabens Dikeln stehen wollte, ins Rutschen und geriet in den Graben. Infolge ihres hohen Alters war es ihr nicht möglich, sich herauszuarbeiten. So versank die alte Frau immer tiefer und ertrank.

* Dresden. Lieber hundert Stück Butter gestohlen. Aus einem Grundstück auf der Bauern Straße wurde eine Risse mit 96 Stück Butter gestohlen. Weiter verschwand zur gleichen Zeit im gleichen Grundstück weitere 18 Stück Butter. Von den Tälern fehlt noch jede Spur. — Jumbo ließ die Ketten raffen. — Feuerweh mußte Elefant wieder auf die Beine helfen. Der bekannte afrikanische Elefantjumbo des Dresdner Zoologischen Gartens,